

E-JOURNAL (2019)  
8. JAHRGANG / 1

zfl

**FORUM  
INTERDISZIPLINÄRE  
BEGRIFFSGESCHICHTE  
(FIB)**

LEIBNIZ-ZENTRUM  
FÜR LITERATUR- UND  
KULTURFORSCHUNG

Herausgegeben von Ernst Müller

**Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung**  
Schützenstraße 18 | 10117 Berlin  
T +49 (0)30 20192-155 | F -243 | sekretariat@zfl-berlin.org

## IMPRESSUM

### Herausgeber FIB

Ernst Müller, Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung (ZfL), [www.zfl-berlin.org](http://www.zfl-berlin.org)

### Herausgeber dieser Ausgabe

Falko Schmieder

### Direktorin

Eva Geulen

### Redaktion

Ernst Müller (Leitung), Herbert Kopp-Oberstebrink, Dirk Naguschewski, Tatjana Petzer, Barbara Picht, Falko Schmieder, Georg Toepfer

### Wissenschaftlicher Beirat

Faustino Oncina Coves (Valencia), Christian Geulen (Koblenz), Eva Johach (Konstanz), Helge Jordheim (Oslo), Christian Kassung (Berlin), Clemens Knobloch (Siegen), Sigrid Weigel (Berlin)

**Gestaltung** KRAUT & KONFETTI GbR, Berlin  
**Lektorat** Gwendolin Engels, Georgia Lummert  
**Layout/Satz** Jakob Claus  
**Titelbild** D. M. Nagu

ISSN 2195-0598

© 2019 / Das Copyright liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Die Publikation steht im Zusammenhang mit der Kooperation im Rahmen des vom spanischen Wissenschaftsministerium geförderten Forschungsprojekts FFI2017-82195-P.

# INHALT

## 4 EDITORIAL

Falko Schmieder

## BEITRÄGE

BESTANDSAUFNAHME BEGRIFFSGESCHICHTLICHER FORSCHUNG ZUM  
20. JAHRHUNDERT

## 6 DIVERSITÄT

Georg Toepfer

## 15 GLOBALISIERUNG

Barbara Picht

## 21 HEGEMONIE

Falko Schmieder

## 25 HEIMAT

Martin Schlüter

## 29 INNOVATION

Falko Schmieder

## 34 INTELLEKTUELLE

Gangolf Hübinger

## 41 KONTINGENZ/ZUFALL

Verena Wirtz

## 45 LEISTUNG

Jasmin Brötz

## 49 NETZ/NETZWERK/VERNETZUNG

Peter Fritz

## 56 RAUM

David Kaldewey

## 62 ZUKUNFT

Falko Schmieder

## 66 BEGRIFFE ›NACH DEM BOOM‹

Ernst Müller

## 72 KONNOTATIONSTRANSFER

BEMERKUNGEN ZUM WANDEL VON GRUND- UND LEITBEGRIFFEN UNTER  
MASSENDEMOKRATISCHEN VERHÄLTNISSEN

Clemens Knobloch

## MISZELLE

## 86 KOSELLECK UND DIE GESCHICHTSPHILOSOPHIE DES 18. JAHRHUNDERTS

Johannes Rohbeck

# EDITORIAL

Falko Schmieder

Diese Ausgabe des *Forum Interdisziplinäre Begriffsgeschichte* dient der Vorbereitung eines auf den deutschen Sprachraum bezogenen Lexikonprojekts zur politisch-sozialen und kulturellen Semantik im 20. Jahrhundert. In theoretisch-methodischer Hinsicht knüpft es an die vielen Debatten zur Neuausrichtung der Begriffsgeschichte an, zu denen vor allem Zeit-historiker\*innen wichtige Beiträge geliefert haben. Die in diesem Kontext auftauchende Rede von einer ›postkoselleckianischen‹ Begriffsgeschichte (Paul Nolte) deutet auf die gewachsene Distanz zu den methodischen Annahmen, die Reinhart Koselleck zur Analyse des politisch-sozialen Sprachgebrauchs in der Zeitenwende von der alten zur modernen Welt erarbeitet hatte. Entsprechend ging es in diesen Debatten nicht nur um die Historisierung von Kosellecks methodischen Kategorien und Denkfiguren, sondern auch um die Frage der Reichweite der klassischen Grundbegriffe, um semantische Umbrüche und Zäsuren im 20. Jahrhundert, um neue Grundbegriffe und Begriffstypen sowie um neue heuristische Leitkategorien zu deren Analyse. In der vorliegenden Ausgabe sollen nun einige der bereits vorliegenden begriffsgeschichtlichen Arbeiten zu verschiedenen Begriffstypen (von Schlüsselbegriffen bis hin zu Begriffen ›mittlerer‹ und ›kleiner Reichweite‹, von Totalitätskategorien bis Alltagsbegriffen) für die übergreifende Fragestellung einer Begriffsgeschichte des 20. Jahrhunderts ausgewertet werden. Eine Analyse dieser Arbeiten erlaubt zugleich eine Prüfung von Thesen zum Sprachwandel im 20. Jahrhundert, wie sie etwa von Christian Geulen in seinem *Plädoyer für eine Geschichte der Grundbegriffe des 20. Jahrhunderts* formuliert worden sind. Um die einzelnen Analysen zu systematisieren und ihnen einen gemeinsamen Fragehorizont zu geben, lagen allen Beiträger\*innen eine Reihe von Leitfragen vor:

- Welche Konjunkturen, Zäsuren, Schwellen, Brüche oder Binnendifferenzierungen gibt es im 20. Jahrhundert, ab wann wurde der Begriff politisch wirksam?
- Wie schlägt sich der Einfluss anderer Sprachen auf die Geschichte des Begriffs nieder (Entlehnungen, Übersetzungen)?
- Sind Prozess- oder Übertragungslogiken (z. B. Verwissenschaftlichung, Ökonomisierung, Verrechtlichung, Ästhetisierung) wirksam? Wie funktionieren sie?
- Was trug zur Politisierung des Begriffs bei, welche Akteure, Arenen, Medien oder Institutionen spielten dabei eine Rolle?
- Was wird aus den in der Sattelzeit gebildeten (und in den *Geschichtlichen Grundbegriffen* verarbeiteten) Schlüsselbegriffen? Setzt sich die jeweilige Arbeit zur Methodik oder zu Artikeln aus Kosellecks *Geschichtlichen Grundbegriffen* bzw. anderen großen begriffsgeschichtlichen Unternehmungen ins Verhältnis?
- Welche Methode wird angewandt, wessen Begriffsgeschichte wird erzählt? Werden der Begriffsgeschichte verwandte Methoden wie die Ideen-, Diskurs- oder Faszinationsgeschichte einbezogen? Wie wird die Darstellung organisiert: Wird aus der Geschichte oder aus der Gegenwart heraus erzählt, welche Rolle spielen aktuelle Fragen? Kommen quantifizierende Verfahren zum Einsatz? Welche Korpora werden genutzt?
- Bestätigen sich Thesen aus Christian Geulens *Plädoyer* (etwa die These der nochmaligen Transformation der Semantik im 20. Jahrhundert) bzw. Leithypothesen (Medialisierung, Popularisierung, Verräumlichung, Verflüssigung)? Welche eigenen Hypothesen bzw. welche Gesamtdeutung des 20.

Jahrhunderts wird im Zuge der jeweiligen Begriffsanalyse explizit oder implizit vorgeschlagen?

Die Auswahl der betrachteten begriffsgeschichtlichen Arbeiten betrifft vornehmlich solche Begriffe, die für das Selbstverständnis des 20. Jahrhunderts wichtig waren. Es werden fast ausnahmslos Arbeiten ausgewertet, die sich auf den deutschen Sprachraum beziehen. Ein Anspruch auf Vollständigkeit wird hierbei selbstverständlich nicht erhoben, und die Auswahl und die jeweilige Bearbeitung spiegelt auch die Forschungsinteressen der Beiträger\*innen wider. Insgesamt werden Arbeiten zu zwölf Begriffen analysiert: *Diversität* (Georg Toepfer), *Globalisierung* (Barbara Picht), *Hegemonie* (Falko Schmieder), *Heimat* (Martin Schlüter), *Innovation* (Falko Schmieder), *Intellektuelle* (Gangolf Hübinger), *Kontingenz/Zufall* (Verena Wirtz), *Leistung* (Jasmin Brötz), *Netz/Netzwerk/Vernetzung* (Peter Fritz), *Raum* (David Kaldewey), *Zukunft* (Falko Schmieder). Ein weiterer, von Ernst Müller verfasster Beitrag widmet sich einem von Ariane Leendertz und Wencke Meteling herausgegebenen Sammelband mit Fallstudien zu ›Begriffen nach dem Boom‹ (*Vernetzung, Eine Welt, Komplexität, Standort, Wachstum, die Begriffskomplexe Planung, Selbstorganisation und Prävention* sowie *Sicherheit und Risiko*). Dieser Beitrag bildet zugleich die Brücke zum Text des Sprachwissenschaftlers Clemens Knobloch, der u. a. anhand der Begriffe *Diversität/Vielfalt, Globalisierung* und *Inklusion* Überlegungen zum Konnotationstransfer und Wandel von Grund- und Leitbegriffen unter massendemokratischen Verhältnissen entwickelt.

Die Anzahl der hier analysierten Begriffsgeschichten ist recht klein und nicht alle diskutierten Arbeiten ließen sich für die übergreifende Fragestellung einer Begriffsgeschichte des 20. Jahrhunderts gleichermaßen gewinnbringend auswerten, doch lassen sich durchaus einige übergreifende Muster und Spezifika erkennen. Ein nicht unerwarteter Befund ist, dass viele der verhandelten Begriffe in den *Geschichtlichen Grundbegriffen* noch nicht oder nur sehr am Rande Erwähnung finden (u. a. *Globalisierung, Innovation, Diversität*); mit *Innovation* und *Globalisierung* gibt es zwei neue Kollektivsingulare, die ältere Leitbegriffe wie *Modernisierung, Fortschritt* oder *Geschichte* begleiten oder ersetzen. Für viele Begriffe wurden jeweils ähnliche Schwellen- und Umbruchzeiten diagnostiziert, nämlich die Jahre um 1900 (u. a. *Leistung*) und, vor allem, die um 1970 (u. a. *Diversität, Netz/Netzwerk/Vernetzung*). Damit wird auch die in dem von Ariane Leendertz und Wencke Meteling herausgegebenen Band *Die neue Wirklichkeit. Semantische*

*Neuvermessungen und Politik seit den 1970er-Jahren* formulierte These einer ›epistemischen Wendezeit‹ im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts und die damit verbundene Beobachtung bestätigt, dass viele Begriffe, die heute im gesellschaftlich-politischen Sprachgebrauch eine Schlüsselrolle spielen, erst in dieser Zeit entstehen oder allgemeinere Relevanz erlangen. Die zweite These von Leendertz und Meteling – dass sich häufende Bezeichnungsrevolutionen ein Indikator gesellschaftlichen Wandels sind –, wird vor allem durch die Beobachtungen im Beitrag von Clemens Knobloch bestätigt. Zugleich warnt Knobloch davor, die starken Konnotationsverschiebungen bei gleicher Denotation zu unterschätzen (Beispiel *Bildung*) und zu verkennen, dass neue Wörter oftmals herkömmliche Bedeutungen nur neu framen (Beispiel *Diversität/Vielfalt*).

Ein häufig auftauchendes methodisches Problem ist das der Übersetzung. Viele Begriffsentwicklungen lassen sich offenbar nur international rekonstruieren (u. a. *Hegemonie, Globalisierung*). Als heuristische Leitkategorie hat sich vor allem die der Verwissenschaftlichung bewährt; die von Koselleck formulierten Hypothesen, speziell die der Verzeitlichung und der Ideologisierung, bleiben aber weiter relevant. Darüber hinaus bringen die untersuchten Arbeiten aber auch andere Kategorien wie Ästhetisierung, Visualisierung oder Technisierung ins Spiel (u. a. die zu *Heimat, Netz/Netzwerk/Vernetzung* sowie zu *Zukunft*) und regen eine genauere Reflexion der Kategorien der Politisierung (vor allem im Hinblick auf Prozesse der Entpolitisierung) und der Verwissenschaftlichung an. Wie Clemens Knobloch ausführt, ist es nämlich in aller Regel nicht mehr die Wissenschaftlichkeit der Fachdisziplinen, die kommunikativ mitgeführt wird, sondern die interdiskursiv popularisierte, die der Wissenschaftssoziologe Peter Weingart als politisiert, kommerzialisiert und medialisiert kennzeichnet. »Was als Wissenschaftlichkeit moderner Grundbegriffe imponiert, ist also eher Produkt einer Entdifferenzierung der Verhältnisse zwischen Fachdiskurs und allgemeiner Kommunikation.«

Ein Beitrag erscheint außerhalb des Schwerpunkts: Johannes Rohbeck setzt sich darin kritisch mit den begriffsgeschichtlichen Arbeiten Kosellecks zu den Kollektivbegriffen *Geschichte* und *Fortschritt* sowie den damit verbundenen Analysen und Einschätzungen zur Geschichtsphilosophie auseinander.